

Schwester meiner Frau; auf den Armen des Schufes kam jene Unglückliche herbeigelaufen und gestand beim Anblicke des sterbenden Alberts zu meinen Füßen, daß er bei ihr nicht bei meiner Frau gewesen. Urtheilen Sie meine Herren, aber meine Verzweiflung über die meiner Frau, die sich in demselben Augenblicke in meine Arme warf. Ich wollte vor Gericht die ganze Wahrheit sagen; sie widersetzte sich. „Siehst Du nicht,“ sagte sie zu mir, „das wenn Du meine Unschuld andruffst, Du dich dem Schaffot hingiebst? Albert ist reich, und wir sind seine einzigen Erben; was wird unter diesem Umstande die Unbescholtenheit Deines ganzen Lebens gegen jenen Verdacht vermögen?“ Ich widerstand; sie bat mich im Namen der Ehre meiner Familie, meines armen Kindes, das sonst der Sohn eines Mörders wäre — das

Uebrige wissen Sie; ich hatte den schrecklichen Muth, oder vielmehr die schöne Feigheit, diesen Engel der Entfagung die Schmach und die Verachtung auf sich laden zu hören; um ihrem Haupt zu retten. Meine Gewissensbisse haben sich nicht gerächt. — Es wäre vergebens, den Eindruck zu wunden, den diese Erzählung auf die Versammlung machte. Das Gerücht verbreitete sich bald in der Stadt, und alle Einwohner strömten nach der kümmerlichen Wohnung der Edelmüthigen, und führten sie im Triumphe an das Sterbebette ihres Gatten; diesem gab die Borsehung durch den Anblick seiner Frau die verschwundenen Lebenskräfte wieder; er ist bereits vollkommen genesen; und das ausgesprochene Verdict unglücklich, ist er dem Leben ganz zurückgegeben.

Naturalien - Preise vom 14. August 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	18	—	16	48	16	24
„ Dinkel alter	6	48	6	36	—	—
„ Dinkel neuer	5	48	5	51	5	6
„ Roggen	10	8	9	4	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Ginkorn	4	50	4	15	4	12
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Bilschorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—

Naturalien - Preise vom 15. August 1839.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	17	36	15	1	13	4
„ Dinkel alte	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	7	—	6	5	4	40
„ Roggen	10	8	9	43	9	20
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	9	4	8	44	8	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Ginkorn	4	30	4	24	3	6
1 Simri Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linfen	—	—	—	—	—	—
„ Weichkorn	1	32	1	28	1	20
„ Ackerbohnen	1	24	1	20	1	16
„ Wicken laue	—	56	—	52	—	43
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—

Brod - Tare.

8 Pfund gutes Kernen - Brod 26 kr.
Der Kreuzer - Weid soll wägen 7 Loth

Fleisch - Tare.

1 Pfund	kr.
Dahlfleisch	6
Rindfleisch, gemästetes	5
Rindfleisch, geringeres	5
Rohfleisch, gemästetes	5
Rohfleisch, geringeres	6
Kalbsteisch	6
Schweinefleisch	8
Lammfleisch, gemästetes	—
Lammfleisch, geringeres	—

Brod - Tare.

8 Pfund gutes Kernen - Brod 26 kr.
Der Kreuzer - Weid soll wägen 7 Loth

Fleisch - Tare.

1 Pfund	kr.
Dahlfleisch	6
Rindfleisch	5
Rohfleisch	5
Kalbsteisch	6
Schweinefleisch	8
Lammfleisch	—
Schaffleisch	—

Bachnang, Druck und Verlag von G. H. A. Buchdrucker.

Dienstag,

den 20. August.

Murrthal.



Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang und Umgegend.

Wolfgang v. Lauterbach 1678. Noch heut zu Tage schätzt und nützt der praktische Juriste seine Schriften, als Früchte eines außerordentlichen Fleißes — (er konnte 6—7 Stunden an seinem Schreibtische sitzen, ohne aufzustehen) — und eines nicht-gemeinen Scharfsinns. Er war von Schlatz im Böhlande, kam als Hofmeister eines Hamburgers hiesher, und fand hier, wie mehrere, die in solcher Qualität hieher gekommen waren, Ehre und Brod. Vom J. 1648—77 in Tübingen Lehrer, wurde er im Jahr 1678 zu den ansehnlichen Stellen eines Geh. Reg. Raths und Konsistorial-Direktors nach Stuttgart gerufen, aber da bald krank, und suchte die reinere Luft seines Tübingens wieder, das er ungern verlassen hatte; er erreichte aber nur Balzenbuch, wo er starb. Er ruht in der Stiftskirche zu Tübingen, und die Stätte seiner Ruhe bezeichnet eine marmorne Tafel.

Amliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Aktords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

Bachnang. Da in hiesigem Bezirk Murrthal's f. g. Blutreinigungswillen im Umlauf zu seyn scheinen, so will man, die Schultheißenämter angewiesen haben, die Verordnung vom 22. Decbr. 1812 Reg.-Bl. S. 629, wornach diese für die Gesundheit des Menschen nachtheilige Willen bei schwerer Strafe nicht verkauft und zubereitet werden sollen, der Anwohnerschaft öffentlich bekannt zu machen, und die Uebertreter nachsichtlich zur Anzeige zu bringen. Den 20. August 1839. K. Oberamt. Friz, A. B.

werden, so daß derjenige, der bei dieser Verhandlung das höchste Angebot macht, das ganze Anwesen ohne Nachgebotsannahme zugeschlagen erhält. Dieses Anwesen besteht in einem 2stöckigen Wohn- und Wirtschaftsbau mit Scheuer, Stallung und Keller, 5 Morgen Acker, Wiesen und Gärten und 2 Morgen Wald und hatte als Wirtschaft seither sehr guten Zuspruch. Das Angebot ist 2350 fl., woran nur 400 fl. baar, der ganze Rest aber in 9 verzinlichen Jahreszielen bezahlt werden darf. Hier unbekanntere Kaufslustige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen. Am 10. August 1839. Gemeinderath.

Wiederholte Malen zum Verkauf angebotene, Wirtschaft zum Kauf, daher wird in Folge ständiger Beschlußes von heute am Samstag den 7. September d. J. um 12 Uhr Nachmittags 12 Uhr zum Auktionsverkauf auf hiesigem Rathhaus gebracht

Groß-Aspach. Zwischen hiez und Rietenau wurde am 14. d. M. eine alte englische Saduhr mit zwei silbernen Gehäusen auf der Straße gefunden; dieselbe wird von unten aufgezogen, wer sich hierzu als Eigenthümer legitimiren kann, wende sich an das Schultheißenamt Groß-Aspach, wo er das weitere erfahren wird. **Privat-Anzeigen, Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen zc.** Lauterbach bei Sulzbach. Es ist mit in vori-

ger Woche mein Haushund abhanden gekommen, ohne daß bis jetzt eine Spur von ihm hätte entdeckt werden können; demjenigen, welcher mir den Hund zurückstellt oder nur über seine Aufschluß gibt, werde ich 1 fl. 20 kr. Belohnung und jeden Kostenertrag ausfertigen. Der Hund ist mittlerer Größe, einem Metzgerhund hat gleiche Haarig und von blaugrauer, gelbem Nase, deren Ohren lange Ruthe. Bis eines andern Hundes eine Seite burgtrumm ist. Der Hund geht auf sehr benachterter!

Gottlieb S.

Die besten Pferde verkaufen. Die Liebhaber werden die bestimmte Zeit daselbst einfinden.

Ein noch wohl erhaltener Reitwagen zu kaufen gesucht von

Des Försters Tochter.

Die Tochter auf eine wahre Begebenheit in besten Zeit begründet.

Von Julie v. Großmann.

„Du kommst allein, Bäterchen?“ fragte die Oberförsterin Hubert ihren Mann, als dieser, von einem Geschäftsgange heimkehrend, bei an der Schwelle ihr Begrüßenden entgegen trat. „Ist Theresi Dir nicht begegnet? Vor länger als einer Stunde gieng sie Dir entgegen.“

„Sie wird bald nachfolgen,“ antwortete der Oberförster, indem er sich niedersetzte und seine Frau ein bereit gehaltenes warmes Getränk auftrug.

„Das wird der Theresi auch gut thun,“ sagte Hubert, „denn Mütterchen, ich muß Dir nur gestehen, daß sie unterwegs ein kaltes Bad genommen, von dem ihr die Haut unter den nassen Kleidern wohl ein wenig schaudern dürfte.“

„Wie Du mich erschreckst, daß mir das Blut selbst in den Adern erstarrt! Mein Gott, was hat das Mädchen, der Bildfang?“

„Schilt mir das Kind nicht,“ unterbrach Hubert seine Frau, „sondern nimm es dafür lieber in Deine Arme und erwarme es an Deiner Brust, denn das Mädchen verdient den Empfang der Liebe, ich versichere Dir es.“

Da trat Theresi herein, heiter und rosig wie der Frühlingstag, den Trauben die jubelnde Straße weid.

Sie hatte, dem Vater fast auf dem Fuße folgend, während seiner die Mutter erschreckenden Aubeutung, in ihrem Stübchen schnell die durchschneidenden Kleider gewechselt und ihre

Dypenweiler. Am Bartholomäi-Festtag den 24. August d. wird Unterzeichneter auch ein Adlerschieszen aus freier Hand geben. Die Bedingungen hiebei werden am Schieszen selbst bekannt gemacht werden. Es laßt hierzu hieselbst ein

Marbach. [Bäckerei und Wirthschaft feil.] Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Haus an der Hauptstraße der Stadt, in gutem baulichen Zustand, welches einen sehr guten gewölbten Keller, parterre eine geräumige Wirthschaftsstube, Küche und besondere Backstube, im 2ten Stock 2 heizbare und 1 unbeizbares Zimmer nebst Küche und 2 geschlossene Kammern und unter dem Dach mehrere geschlossene Kammern und Fruchtkobben enthält. An das Haus ist eine Scheuer angebaut und hinter derselben befindet sich in geschlossenem Hofe Wasch- und Brennhaus, nebst Pferde- und Schweinsställen. An das Haus stoßt ein Wurz- und Grasgarten. Das Haus eignet sich auch zu andern Gewerben, besonders für einen Metzger, da früher zwei Hausbesitzer darauf waren, ein Metzger und ein Bäcker, indem die Metzgerei schon eingerichtet ist. Auch für einen Bierbrauer würde es sich eignen, da das Wasser gut eingeleitet werden kann.

Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlieb S., Bäckermesser.

Dypenweiler. Adam Bayer in Aichelbach will seine in Dypenweiler besitzende hübsche Behausung an der Straße, welche besteht in 3 Wohnstuden und mehreren Kammern, mit eingerichteter Metzgerei, nebst einer Scheuer mit 2 Stallungen, sodann auch 2 Schweinställe, die erst voriges Jahr neu gebaut worden sind, am Bartholomäi-Festtag den 24. August Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthof zum Einhorn auf 6 verzinliche Jahrzeller

liebendes Gesicht, das durch den Glanz des nassen glatt geschweißten dunkeln Haars, noch lebendigeren Ausdruck gewannen. „Ist keine Spur nachgehender Folge der mütterlichen Erlässung fürchten.“

„Du böses Kind, was hast du denn angegeben?“ fragte trotz der Ermahnung ihres Mannes, nicht zu schelten, in scheinbar zurendem Tone Frau Hubert, in dem sie voll mütterlicher Besorgnis der Gescholtenen ins Auge blickte und am Laße warmherzige Worte sprach.

„Nichts, mein Herzensmütterchen,“ antwortete Theresi, als meinen kleinen Patschen, Behers Georg, aus dem Leibe gezogen, in welchem unser armer Ernst vor 3 Jahren heim Baden ertrank.“

„Um Gotteswillen, wie leicht hättest Du dasselbe Schicksal mit deiner Dummheit haben können!“ rief die Mutter händeringend und über den schmerzlichen Verlust, der sie damals getroffen, in erneueter Klage ausbrechend.

„Wer wüßte über vergangenes Uebel Jammer,“ sagte der Oberförster verweisend, „wo es gilt den Himmel zu preisen, daß er Dein Kind gewürdigt, Lebensretterin eines fremden zu werden.“

„Der Himmel wird den Ausbruch schmerzlicher Erinnerung dem Mutterherzen wohl verzeihen, wie den fragenden Seufzer, warum er meinem Kinde keinen rettenden Engel sandte,“ antwortete Frau Hubert.

„Ein Stund,“ sagte der Oberförster, „daß Du nicht die Mutter des jungen Mannes bist, mit dem ich heute Morgen im Geizhause zusammentraf, und der mir bei dem Auffenthalt eine Geschichte erzählte, die mir durch Muth und Brinn gieng. Den hat ein Geschick getroffen, das die Frage: Warum? mehr als die Deine rechtfertigen dürfte.“

Denke dir, er kehrt nach langer Abwesenheit im vergangenen Winter in seine Vaterstadt zurück und erblickt kurz vor Erreichung derselben auf der spiegelglatten Eisfläche eines in der Nähe befindlichen Flusses zwei Knaben, die mit Schmelzplanzen sich be-

istigen. Der Reisende versetzt mit Vergnügen die Bewegungen der Kinder, der Zeit gedenkend, wo er dieselbe winterliche Eisbahn als Schnellläufer überflogen. Allein plötzlich bringt er vom Schreck erfaßt aus dem Bogen und mit dem Orte zu, wo die frohlockenden Knaben eben vor seinen Augen in die Tiefe versanken. Seinen angestrengten Bemühungen glückt es einen davon lebend empor zu ziehen, den andern aber hat das unter der leichten Eisdecke wildbrausende Wasser erfaßt und davon geführt. Jetzt fragt der junge Mann den geretteten Knaben nach dem Namen seines unglücklichen Gefährten, und nun stellt sich der Schmerz des Retters vor, als ihm der Name seines einzigen 12jährigen Bruders genannt wird!

„Ach Gott, das ist schauderhaft!“ riefen jetzt wie aus einem Munde Mutter und Tochter und die erstere gestand an, daß sie an der Stelle des jungen Mannes und an der seiner Mutter bei dem seltsam schrecklichen Mißgeschick sich einer den Himmel anklagenden Frage nicht würde haben enthalten können.

„Eine Klage,“ bemerkte der Oberförster, „deren Sündlichkeit Dein religiöses Gefühl Dir hoffentlich bald erwiesen und Dich zu der Einsicht zurück geführt haben würde, daß Alles was im Rathe der Vorsehung beschlossen, gut und weise ist, wenn es unserm blödsichtigen Auge, unserm zaghaften Herzen und zweifelnden Gemüthe hier auch nicht also erscheinen sollte. Wer weiß, ob die Mutter des ertrunkenen Knaben, wäre er am Leben geblieben, nicht bereinst noch Thranen eines viel bittereren Schmerzes, als die jetzt über seinen Tod gewanten, zu vergießen veranlaßt worden sein dürfte. Darum tadle ich auch jederzeit das Uebermaß des Sammers, in welchem Eltern an dem Krankenbette ihres geliebten Kindes dessen Genesung vom Himmel durch heisse Gebete, ohne den Zusatz: Herr dein Wille, nicht der meine geschehe! zu sagen, erzwingen. Darum suchte ich meine Fassung zu erhalten, als Du trost-

*) Eine wahre Begebenheit, d. h. wie sie wirklich hier mitgetheilt ist, sich im vorigen Winter bei Helmstadt ereignete.

